Über das Auftreten des Seidenschwanzes (Ampelis garrulus [*L.*]) in dem oberen Sauerlande und den benachbarten Gebieten im letzten Jahrzehnt.

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Als nach dem Wanderzuge des Seidenschwanzes im Herbst und Winter 1903-04 der österreichische Ornithologe von Tschusi eine Anfrage bezüglich des Auftretens desselben in Westfalen an mich richtete, hatte Dr. Reeker die Liebenswürdigkeit, mir einen Bericht des Präparators R. Koch in Münster zu besorgen, der auch in der eingehenden Arbeit von Tschusis über den damaligen Zug in der „Ornis 1905" Verwertung gefunden hat. Da aber aus dem gebirgigen südlichen Westfalen nur wenige Exemplare nach Münster eingeliefert waren, worauf ich bereits in meinem ornithologischen Bericht für 1904 hingewiesen habe, so war ich der Meinung, daß sich diese nordischen Gäste damals nur vereinzelt in unserm Berglande gezeigt hätten, zumal in der hiesigen, an der mittleren Lenne gelegenen Gegend damals überhaupt keine bemerkt wurden. Diese Meinung war jedoch eine irrige; denn als ich im Juni 1908 das obere Sauerland wieder einmal besuchte und mit dortigen Beobachtern in Verbindung trat, habe ich nachträglich noch ein ansehnliches Material über den damaligen Wanderzug erhalten. Bevor ich es jedoch hier bekannt gebe, möchte ich bemerken, daß auch im Dezember 1907 und im November 1908 wiederum Seidenschwänze beobachtet wurden, welcher Umstand mir die Veranlassung zu dem obigen Titel gab.

1903-04. Als ich am 10. Juni 1908 das im oberen Sauerlande 636 m ü. M. gelegene Städtchen Winterberg besuchte, fand ich in der Gastwirtschaft von A. Braun daselbst drei ausgestopfte Seidenschwänze vor, worüber mir Förster Dransfeld mitteilte, daß sie im Winter 1903-04 erlegt worden seien; damals hätten sich zahlreiche Seidenschwänze auf der Hochebene von Winterberg gezeigt. Ende Januar 1904 habe er Trupps von 30 Stück und darüber gesehen. — Von Präparator L. Spies in Girkhausen bei Berleburg erhielt ich folgende Mitteilungen: „Im Laufe des Herbstes und Winters 1903-04 habe ich gegen 70 Seidenschwänze erhalten. Die ersten bekam ich am 10. November 1903 vom Forsthaus Röspe bei Erndtebrück. Von da ab erhielt ich wohl täglich Seidenschwänze von Leimstruth-Erndtebrück bis Züschen. Am 25. Dezember erhielt ich auch solche von Steinbrücken im Dillkreis. Den letzten bekam ich am 23. Januar 1904 von Bromskirchen, ein wunderschönes Exemplar. Es zeigte auch an den Schwanzfedern eine kleine Spur von den schönen roten hornartigen Gebilden. Auch einige andere schön gefärbte und in der Regel starke Exemplare hatten eine kleine Spur von Rot an den Außenfedern des Schwanzes und an den beiden mittleren Schwanzfedern, in der Regel an 4 bis 6 Federn; doch waren die Zeichnungen des Schwanzes und der Flügel an den zuerst erhal-

tenen Exemplaren nicht so schön, wie an den späterhin angekommenen, und ich bemerke nochmals, daß es die stärksten waren, welche diese Zeichnungen am schönsten hatten.“ — Ferner erhielt ich noch durch gütige Vermittelung meines Kollegen H. Veith in Olpe den folgenden Bericht des Kgl. Försters Behse: „Im Herbst 1903 zeigten sich in der Hardt bei Olpe Seidenschwänze in Schwärmen von 60 bis 80 Stück. Sie hielten sich vorzugsweise in der Nähe von Ebereschenbäumen auf. Von dem Kgl. Förster Hergersberg in Glindfeld bei Medebach habe ich erfahren, daß er in demselben Herbste mehrere Seidenschwänze im Dohnenstieg fing.“

1907-08. Lehrer Kalthegener in Langewiese bei Winterberg teilte mir mit, daß er Mitte Dezember 1907 drei Seidenschwänze auf einem Baume gesehen habe und zwei Tage später morgens wieder zwei der Vögel; gegen Mittag desselben Tages bemerkte er nochmals ein Exemplar auf einer Tannenspitze mitten im Dorfe. — Präparator L. Spies meldete: „Ende Dezember 1907 erhielt ich sechs Stück von Birkefehl bei Erndtebrück und auch, wenn ich nicht irre, Anfang des Monats einen von Langewiese.“

1908-09. Am 13. November 1908 begegnete Kgl. Forstaufseher Spies zu Latrop zwischen Latrop und Fleckenberg einem Trupp von 8 bis 10 Seidenschwänzen.

Schlußbemerkungen.

Wie das vorliegende Material zeigt, hat der Wanderzug von 1903-04 — worüber von Tschusi schreibt, daß er, wenn auch nicht überall örtlich, so doch im allgemeinen zu den bedeutendsten gehört, die wir kennen — die höheren Lagen des gebirgigen südlichen Westfalens und dessen Nachbargebiete ziemlich stark betroffen, während das sonstige Auftreten dieses nordischen Vogels im letzten Jahrzehnt daselbst nur ein sporadisches zu nennen ist. — Was die Angaben des Präparators Spies über die Schwanzfärbung einiger Exemplare des 1903-04 er Wanderzuges anbelangt, so schreibt Naumann über derartige Zeichnungen: „Auch an den Spitzen der Schwanzfedern befinden sich bei sehr alten Männchen kleine scharlachrote Fortsätze, von welchen die längsten an den Mittelfedern etwa 2 bis 3 mm lang sind.“ Dagegen bemerkt Oberförster Tellgmann in einem Beitrag zu von Tschusis Arbeit: „Auch alte ♀ tragen an den Spitzen der Schwanzfedern rote Spitzchen.“

Kleiner Beitrag zur Westfälischen Vogelfauna für 1909.

Von Rechnungsrat Heinrich Schmidt zu Hamm.

Mein Beruf ließ mir wenig Zeit zu weiten Spaziergängen; meine Beobachtungen mußten sich daher auf die nächste Umgebung Hamms beschränken:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1909-1910

Band/Volume: 38_1909-1910

Autor(en)/Author(s): Hennemann Wilhelm

Artikel/Article: Über das Auftreten des Seidenschwanzes (Ampelis garrulus [L.]) in dem oberen Sauerlande und den benachbarten Gebieten im letzten Jahrzehnt. 47-48